

Verein respekTIERmich

am 30. Oktober

beim verkaufsoffenen Sonntag in Weilheim

Eigeninitiative wird bei den Vereinsmitgliedern auch in Sachen Kreativität großgeschrieben und so sind in liebevoller Handarbeit Insektenhotels und verschiedene Futterhäuschen für Vögel entstanden – vom Meisenknödeldächle bis zum geräumigen Häuschen, an dem mehrere Vögel sich gleichzeitig laben können. Der Erlös des Verkaufs kommt wie immer zu 100 Prozent dem Verein, natürlich in erster Linie der Versorgung der Pflege- und Patientiere, zugute. Abgerundet wird der Verkauf von selber hergestellten Herzen aus Stoff und Holz, die den besonders herzlichen Bezug der Vereinsmitglieder zu Tieren signalisieren sollen. Das Beste am Herzenverkauf: Interessenten können den Preis selber bestimmen und so ist jedem freigestellt, in welchem Umfang er Tiere in Not unterstützen möchte.

Insektenportraits Teil 4 Hornissen

Ein vor langer Zeit in die Welt gesetztes Ammenmärchen, das besagt, dass sieben Hornissenstiche ein Pferd töten oder drei bis vier einen Menschen, macht Hornissen bis heute das Leben schwer. Sogar so schwer, dass Hornissen seit 1984 in die Rote Liste der bedrohten Tiere aufgenommen wurden und seit 1987 zu den besonders geschützten Tierarten zählen. Ihr Nest darf deshalb nicht zerstört werden.

Obwohl von Natur aus friedfertig und nützlich, wollen die meisten Menschen dennoch nur widerwillig die Nähe von Hornissen akzeptieren. Hornissen sind relativ friedliche Tiere, die außerhalb ihres Nestbereiches (3 – 4 m) eher scheu sind und kaum Verteidigungsbereitschaft zeigen – sie fliehen eher bei Bedrohung. Innerhalb des Nestbereiches sollten allerdings einige Verhaltensregeln beachtet werden, damit keine Verteidigungsreaktion ausgelöst wird: Dazu gehören das Vermeiden von größeren Erschütterungen, kein längeres Verstellen der direkten Flugbahn, keine Manipulation am Flugloch oder am Nest überhaupt, kein Anathmen der Tiere und das Vermeiden von hektischen Bewegungen.

Hornissen gehören zu den sozialen staatenbildenden Faltenwespen, und bauen kunstvolle Papiernester aus verrottetem Holz oder anderen Pflanzenstoffen, die jedes Jahr neu erbaut werden. Ein geschlechtsreifes Weibchen, das den Winter in einem geschützten Versteck überlebt hat, gründet im späten Frühjahr einen neuen Hornissenstaat, der bis zum Herbst auf mehrere hundert Tiere anwachsen kann. Ein Hornissenvolk kann pro Tag bis zu 500 Gramm Insekten vertilgen. Stellt man das geringe Gewicht der Beutetiere in Rechnung, gelangt man zu ungeheuren Stückzahlen von Fliegen, Bremsen, Käfern, Spinnen, Raupen oder auch Wespen. Und da Hornissen auch in der Nacht Insekten fangen, sollte ein Gärtner froh über die Anwesenheit eines Hornissennestes sein. Ab Mitte April erwacht

die Jungkönigin aus ihrem Winterschlaf und sucht einen geeigneten Nistplatz in Hohlräumen wie Baumhöhlen, Vogelnistkästen oder auch Rollladenkästen, um mit dem filigranen Nestbau und der Eiablage zu beginnen. Die Königin beginnt mit der Jagd auf Insekten wie Spinnen, Wespen, Bienen, Schmetterlinge, Libellen und Heuschrecken. Dabei überrascht sie ihre Beute an Futter- oder Wohnplätzen oder erbeutet sie im Flug. Diese Ernährung wird zur Entwicklung der Eierstöcke und damit der notwendigen Eiablage benötigt. Ist diese beendet, wird die Ernährung umgestellt auf die Aufnahme von Zucker (Baum- oder Obstsaften). Im Laufe der Zeit übernehmen auch hier die Arbeiterinnen die Versorgung des Nestes. Die Arbeiterinnen haben eine kurze Lebenserwartung – nur zwei bis sechs Wochen beträgt diese und 50 % der Arbeiterinnen werden nicht älter als 10 Tage. In dieser Zeit wärmen sie zuerst die Puppen in den Zellen, dann sind sie pausenlos im Einsatz, schaffen Nahrung, Baumaterial und Wasser heran und schlafen dabei so gut wie nie. Dabei sind die Wabenzellen der Hornissen eine von Generation zu Generation genetisch weitergegebene Bauweise, mit einem unglaublichen Sinn für Symmetrie. Faszinierend ist, dass es in einem Hornissennest stets um die 30 Grad warm ist. Die Hornissen heizen unter Verwendung der starken Flügelmuskulatur oder sie kühlen unter aktivem Verdunsten eingetragenen Wassers.

In der Zeit zwischen Mitte August und Mitte September hat dann das Hornissenvolk seinen Entwicklungshöhepunkt mit 400 bis 700 Tieren erreicht. Ab diesem Zeitpunkt schlüpfen nur noch Jungköniginnen und Drohnen, die Zeit der Altkönigin ist damit nach nur einem Jahr gezählt. Die Jungköniginnen suchen sich nun für den Winter ein geschütztes Quartier mit geringen Klimaschwankungen. Hornissen beziehen ein verlassenes Nest nicht wieder. Da es aber von anderen Insekten zum Überwintern genutzt wird, sollte es erst im nächsten Frühjahr entfernt werden.

respekTIERmich.de




**SCHÖNER
SITZEN**
Mit einem
neuen WC vom
Fachmann.

Joachim Naasz
Bissinger Str. 25 · 73235 Weilheim/Teck
Tel: 07023-743635-0 · Fax 07023-743635-33